

SEGELN – TAUCHEN - ABENTEUER

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

UNABHÄNGIG, AUTHENTISCH, ÜBER DAS LEBEN AUF EINEM SEGELBOOT

VON KARL HEINZ EDLER NR 188 / DEZEMBER 2024

Standort: 21°41,4 N - 079°52,1 W FONFDAERO JOBADO / KUBA

Um ein Jahr ohne Defekte in Hurrikangebieten segeln zu können, stecken wir jährlich viel Arbeit und Geld in die Wartung und Ausrüstung des Katamarans. Dabei soll das „Genießen“ aber nicht zu kurz kommen. „**WORK & LIFE IM HURRIKANGEBIET**“ ist ein der Versuch zu beschreiben, was wir tun, damit uns das gelingt. Sehr viele Reaktionen erhielt ich auf die letzte Flaschenpost. In „**UNTERGANG DER BAYESIAN**“ gibt es geprüfte Berechnungen zum Unglück. Die letzten 20 Ausgaben der Flaschenpost findest Du unter www.jonathan1.net.

WORK & LIFE IM HURRIKANGEBIET



Bild oben: JONATHAN wird nach den jährlichen Wartungsarbeiten an Land wieder in sein geliebtes Nass gefahren. Hier am Rande des Urwaldes im „Rio Dulce“

Diesmal geht es um das Leben auf dem Segelboot und darum, wie wir die **Zeit für Ruhe** und Gelassenheit finden, **ohne Ärger mit Wetter oder Technik** an Bord zu haben. Wir sind diesmal in der Hurrikanzeit unterwegs und da sollte das Schiff problemfrei laufen, damit wir uns aufs Wetter konzentrieren zu können.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text:: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind, NOAA, aixFOAM, Tourismus Guatemala www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?ref=ts> Seite 1

 Instagram : Jonathan_Katamaran

Wir halten es für **wichtig**, uns **Zeit für Technik und Wartung zu nehmen**, denn nur so lassen sich überraschend auftretende technische Probleme minimieren. **Damit** bleibt uns während der Fahrt dann **mehr Zeit**, uns mit den **Menschen** in den bereisten Ländern, deren **Kultur**, Lebensraum und Lebensformen und der **Politik**, **Wirtschaft**, **Musik**, **Literatur etc.** des jeweiligen Landes auseinanderzusetzen.



Foto oben: Immer freundliche Gesichter, Indigene in Guatemala, Nachfahren der Mayas.

Vom Heimatbesuch in Österreich zurück im Sommerlager Guatemala sind wir mit den jährlichen Wartungsarbeiten beschäftigt. Technik bestimmt diesen Teil unseres Lebens. Die Antriebe werden gewartet, kleine Schäden professionell repariert, routinemäßig Antifouling erneuert, Aufhängung für den Bugspriet montiert, um in weiterer Folge ein flach geschnittenes Beisegel („Code Zero“) fliegen zu können, das Trampolin wieder montiert (es war zu Wartungsarbeiten in der Werkstatt) etc. JONATHAN liegt an Land, alles passiert in einer absoluten Spitzenzeit

von nur 5 Tagen. Andere Segler in der Werft dürften uns darum beneidet haben, lagen sie doch schon wochenlang an Land und warteten, dass ihre Arbeiten endlich beginnen oder sie Material angeliefert bekommen.

Es ist kein Geheimnis, dass wir es uns zur Regel gemacht haben, **schon vor unserer Abreise in den Heimaturlaub alle** Techniker, Arbeiter, Vorarbeiter und natürlich auch die Werft **von unseren Projekten zu informieren** und die Termine abzusprechen. Ein wertschätzender Umgang mit den Menschen, egal ob Cheftechniker oder Arbeiter, ist für uns selbstverständlich. Das mag ein wesentlicher Faktor sein, warum bei uns alles reibungslos und schnell abgelaufen ist.

Bei den Arbeiten, die wir selbst machen – wie z.B. der Installation der Elektronik für einen zweiten Autopiloten - **kommen wir** bei 35 Grad, hoher Luftfeuchtigkeit und zwischendurch Regengüssen **an unsere Belastungsgrenzen**. Speziell wenn man dabei in unzugänglichen Bereichen des Schiffes arbeiten muss.

Trotz allem **genießen wir** aber daneben auch die **herrliche Landschaft** in diesem von **freundlichen Maya-Indigenen** geprägten Land. Besuche in versteckten kleinen Gaststätten, das Aufspüren von Seevögeln oder Affen machen uns viel Freude.

Wir leben auf JONATHAN umgeben von Natur, Menschen und Technik. Dieses Gemisch inspiriert auch deshalb, weil wir viel Zeit für uns haben - Zeit, um Bücher zu lesen und Themen, die uns interessieren (wie z.B. den Untergang der BAYESIAN, aber davon weiter unten), gründlich zu recherchieren.



Foto oben: Das Ziel: Ein großes Segel, den Code Zero mit 140m², fliegen zu können. Dafür montierte ich in der Werft Beschläge kurz über der Wasserlinie.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN



Foto oben: Arbeiten an unzugänglichen Stellen wie hier hinter dem Schaltkasten sind schweißtreibend.

Wie kommt es aber, dass **manche Segler**, die im selben Revier wie wir leben, immer wieder **viel von ihren Defekten**, Problemen mit Behörden, Schwierigkeiten mit Fachkräften und Arbeitern etc. **reden**? Oder aber davon, dass es auf der Welt immer schlechter wird und die Politik gaaaaanz schlimm wurde....? ... **anstatt von den tollen Ankerplätzen**, den wunderbaren Begegnungen mit anderen Leuten, dem Leben auf See oder ihren ungewöhnlichen Erlebnissen unter Wasser zu berichten?

Oder von **dem wunderbaren Land Guatemala**, dessen Menschen – Nachfahren der Mayas - gefühlt die freundlichsten ganz Mittelamerikas sind.

Sind diese Segler vom Pech verfolgt, oder gibt es **Zusammenhänge** zwischen der **Einstellung** einer Person zu **seiner/ihrer Umgebung** und den Menschen, mit denen sie interagiert?

Irgendwie sind es immer dieselben Typen von Menschen, die über ihre technischen oder anderen Probleme klagen – von der defekten Wasserpumpe über das kaputte Lager im Wellenantrieb bis zu den ewigen Motorproblemen, den leidigen Kühlschranksdefekten... Die **Gespräche** bei manchen Seglern **kreisen um Technik und Probleme, als ob es nichts anderes gäbe**. Eine Schrebergartenstimmung, der ich mich so weit wie möglich entziehe.



Foto oben: Ich finde, ein Halo – eine Wettererscheinung, bei der sich in etwa 10.000 Metern Eiskristalle bilden – ist eines der schönsten Ereignisse am Tageshimmel und es ist wert, davon zu erzählen, anstatt über dies und das zu jammern.



Hört man dann doch länger zu, meint man, dass diese Menschen eh alles (besser) wissen und sich im Monolog am wohlsten fühlen. Bewegt man sich in der (Segler-)Szene, findet man schnell heraus, dass empfundene und tatsächliche **Schwierigkeiten im Seglerleben** in erster Linie mit dem Fehlen an Erfahrung sowie mit **Selbstüberschätzung** und mangelnder Empathie zu tun haben. Sein Seglerleben als erfüllend zu erleben, ist – wie auch ein Leben an Land – von der Bereitschaft abhängig, die Umwelt positiv zu sehen. Das versuchen wir zu praktizieren und – bei aller Beachtung vielleicht negativer Seiten – den Fokus auf die positiven Erlebnisse zu richten.

Foto rechts: Ein wunderbarer Sonnenuntergang zum Genießen. Oder nur ein Sonnenuntergang von vielen.

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Abenteuerlust und Neugierde sind bei uns die Triebfedern.

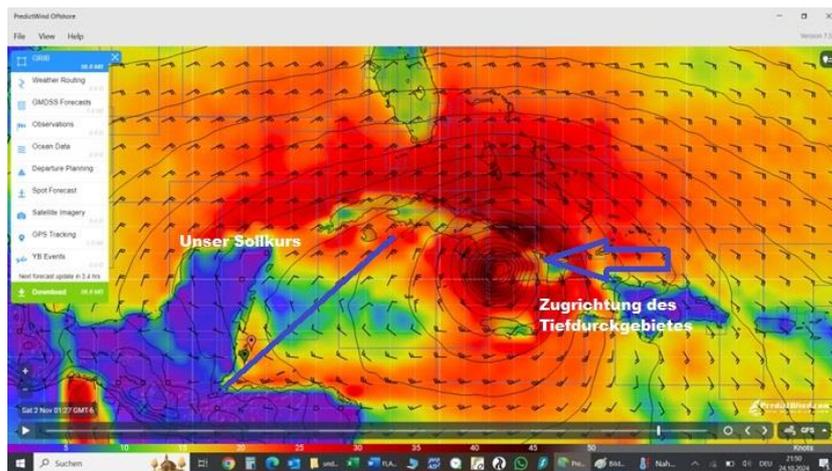
Um sich des **Vogelgezwitschers beim Aufwachen** zu erfreuen, genügt es, die Ohren „zu spitzen“ und sich darauf zu konzentrieren. Oder das morgendliche Affengebrüll oder das Froschquaken bewusst zu erleben, ohne sich davon genervt zu fühlen. Einen schönen Sonnenuntergang zu betrachten, kann ein Genuss sein - oder nur einer von vielen.



Foto oben: Tukan beim Morgenspaziergang.

Sabine unternimmt regelmäßig, ich manchmal, **Morgenspaziergänge**. Dabei erlebt man „Kleinigkeiten“ wie Eichkätzchen, seltene Vögel (z.B. Tukane) oder auch einfach Gänse, die beim Näherkommen aufgeregt schnattern. Erlebnisse, durch die der Tag einfach schön und freudig beginnt.

Diese Idylle lässt uns aber nicht vergessen, dass wir uns im Hurrikangebiet bewegen. Unser **nächstes Ziel** ist, das Schiff **von Guatemala nach Kuba** zu überstellen. Man kann sich fragen: „Warum tut man sich das in der Hurrikansaison an“? Nun ja: Zum einen, weil wir noch vor den kräftigen Nordwetterlagen nach Norden wollen; zum anderen ist das Wasser glasklar und ausgezeichnet zum Schnorcheln und Tauchen geeignet. Unerlässlich für diese Vorgangsweise sind aber gute und klare Wettervorhersagen an Bord - und zwar jederzeit verfügbar. Deshalb haben wir neben IRIDIUM auch STARLINK Satellitenkommunikation an Bord installiert.



Die **diesjährigen Wetterkapriolen** und die höhere Häufigkeit an Hurrikanen **bereiten uns** bei der Planung einiges an **Kopfzerbrechen**. Die **Voraussage** für unseren Abfahrtszeitpunkt ist **miserabel**. Immer wieder brauen sich im Osten Tiefdruckgebiete zusammen, welche zu hohen Windgeschwindigkeiten im Karibischen Becken führen. Seit Tagen beobachte ich nun schon die Wetterentwicklung; zwischen den

Foto oben: Wetteraussichten für den Trip nach Kuba waren miserabel (Schreibfehler richtig: *Zugrichtung des Tiefdruckgebietes*)

Tiefdruckzellen bot sich noch kein Wetterfenster an, in dem wir hätten abfahren könnten. Das National Hurricane Center der NOAA (National Oceanic and Atmospheric Administration) stuft das nun **herannahende Tiefdruckgebiet** mit einer Wahrscheinlichkeit von 60 % als **möglichen Hurrikan** ein. Zieht er – entsprechend der Voraussage – weiter nach Nordwesten, so könnten wir an seiner Südflanke mit Windstille oder sogar günstigen Nordwestwinden rechnen.

Foto links: Die NOAA-Voraussage für RAFAEL, der sich zu einem Gruppe 3 Hurrikan aufbaut.



DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Diesen Plan verfolgen wir – mit Plan B und Plan C Varianten. Das sind Ausweichhäfen, die sturmgeschützt sind, wie z.B. die Mangrovenbucht von *Placencia* oder der *Sittee River* in Belize bzw. die Lagune von *Isla Mujeres* vor Mexiko. Letztlich „verstecken“ wir uns im *Turneffe Atoll* vor Belize und warten, bis sich **das Tief, das sich zum Hurrikan RAFAEL entwickelte** und über Cayo Largo/Kuba zieht, vorbei ist. In der von ihm hinterlassenen „Hochdruckblase“ mit leichten bis mäßigen Winden segelten/motorsegelten wir dann nach Cayo Largo.

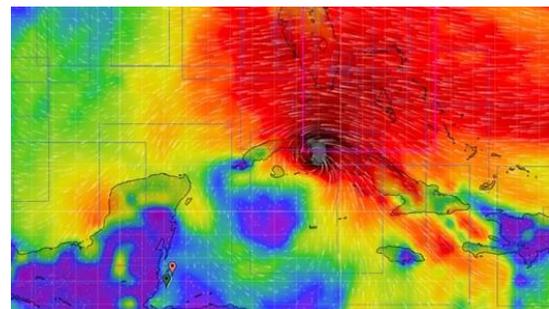


Foto oben: Je dunkler, desto höher die Windgeschwindigkeit. Hurrikan „RAFAEL“ zieht über Kuba.



Als wir zwei Tage nach RAFAEL in **Cayo Largo** ankamen, waren **nur wenige Menschen vor Ort**; der Großteil war wegen des Gruppe 3 Hurrikanes (über 200 km/h Wind) **evakuiert worden**. Einklarieren – also legal ins Land einreisen – ging nicht, da die Bank geschlossen war und wir somit die Visumsgebühren nicht bezahlen konnten.

Foto links: JONATHAN lag nur kurz in der Marina in Cayo Largo del Sur.

Foto unten rechts: Weitere 80 SM nach Cienfuegos.

Wir durften in der Marina nicht einmal über Nacht liegen bleiben. Die Behörden meinten offenbar, dass wir „Illegalen“ eine Gefahr für die Insel darstellten, vielleicht hatten sie auch **Angst, dass wir (illegal) ein Bier in der Kneipe trinken könnten.** Diese völlig schwachsinnige und bürokratische Haltung veranlasste den handelnden Beamten (der sich dafür etwa 10-mal entschuldigte), nach dem er mit seinen Chefs Rücksprache gehalten hatte, zur zornigen Bemerkung, dass diese Bürokraten keine Ahnung von dem Leben hier hätten.



UNTERGANG DER BAYESIAN (Reaktionen auf die November-Ausgabe der Flaschenpost: „HOCHSEETAUGLICHES SCHIFF ODER BADEENTE“)



Foto oben: SY BAYESIAN unter Segel.

Die letzte Flaschenpost hat **sehr viele Reaktionen** hervorgerufen. Danke für die vielen E-Mails von Euch, die Anregungen und Diskussionsbeiträge. Viele Leser äußerten sich zu diesem Bericht in der Flaschenpost positiv. Unter anderen auch *Karsten Börner*, der Kapitän der „SIR ROBERT“ (also jenem Dreimast-Oldtimer, der neben der BAYESIAN lag und der nach deren Untergang die Überlebenden aus der Rettungsinsel aufnahm).

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Viele waren überrascht von den Fakten, die in Zeitschriften wie „Spiegel“, „Stern“, „Die Yacht“ nicht zu lesen waren. Vermutlich nutzten diese Zeitschriften in Print- und Onlineausgabe Informationen von dieser oder jener Agentur, ohne selbst zu recherchieren (siehe auch Ausgabe 94 vom März 2017 „Bruderzwist im Paradies“ unter www.jonathan1.net). Was viele Leser vielleicht nicht wissen: Zeitschriften sind im Allgemeinen nur „Verbreiter von Informationen“, meist prüfen sie die Fakten nicht.

Manche Leser monierten, warum ich, „die politische und mutmaßlich kriminelle Seite der ganzen Angelegenheit“ nicht beleuchtete. Das war nicht mein Anliegen. Als gelernter Flugzeugtechniker und Langzeitsegler sah ich es als meine "Aufgabe", technisch verlässliche Fakten zu sammeln und das Crew Bashing der Herstellerfirma, welches kurz nach dem Untergang einsetzte, auf seine Substanz zu prüfen. Wie häufig stellte sich bei näherer Betrachtung heraus, dass – also, wenn man Fakten anstatt Schlagzeilen sucht - die Wahrheit nicht in der oberflächlichen Darstellung zu finden ist, sondern erst bei genauem „Hineinzoomen“ in das Thema. So auch hier: Viele Argumente gegen die Crew lösten sich in Nichts auf. Siehe dazu <https://www.jonathan1.net/wp-content/uploads/2024/10/Flaschenpost-November-2024.pdf>)

Ein interessanter Kommentar war auch, dass ich nicht über die vielen Flüchtlinge berichte, die übers Mittelmeer nach Europa zu kommen versuchen (und dabei ertrinken), über einen Milliarden jedoch schon. Abgesehen davon, dass das zwei unterschiedliche Themen sind, stimmt das jedoch nicht ganz, denn bei unserer letzten Atlantik-(und Mittelmeer-) Querung 2021 griff ich das Thema sehr wohl auf. Verarbeitet ist es in der Flaschenpost Nr. 151 vom November 2021 (siehe www.jonathan1.net die Flaschenpost).



Foto oben: Flüchtlingsboot im Mittelmeer aus der Optik JONATHANS.

Bis jetzt liegen keine neuen Fakten zur BAYESIAN auf dem Tisch – das Schiff (Stand 15.11.2025) wird erst gehoben. Allerdings werden in Medien (z.B. Spiegel, Stern, New York Times) immer wieder die zwei selben Fragen aufgeworfen, die ich in der Flaschenpost vom November bereits beantwortet habe:

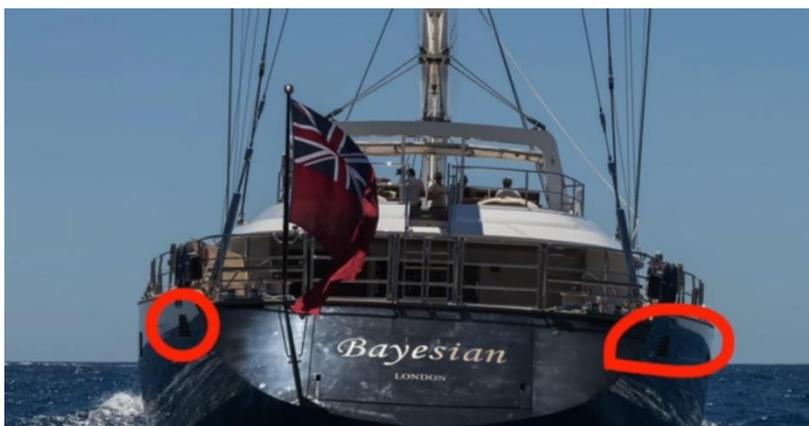


Foto oben: Lüftungsluken für die Generatoren und Klimaanlage.

Nun kann ich mit Hilfe von Wolfgang (einem Techniker, der mir dazu schrieb) und meinem Freund Erwin (Techniker und Segler) die Antworten, die ich in der Flaschenpost vom November dazu gab, auch rechnerisch belegen:

1. Wie konnte so viel Wasser so schnell in das - als „unsinkbar“ geltende - Schiff eindringen, dass es in dieser kurzen Zeit versank?
2. Warum hat der Kapitän die Motoren nicht gestartet, um das Schiff im Wind zu halten?

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Wasser strömt durch eine Luke mit einer Fläche x , die h Meter unter der Wasseroberfläche ist, mit der Geschwindigkeit $\sqrt{2 \cdot g \cdot h}$, g ist die Erdbeschleunigung, etwa 10 m/s^2 . Das sind einen Meter unter der Wasseroberfläche etwa $4,5 \text{ m/s}$. Die reale Einströmung einer Flüssigkeit erfährt empirisch eine Einschnürung auf etwa 60 %. Daher ist noch mit dem Faktor 0,6 zu multiplizieren, was dann etwa $0,6 \text{ m}^3/\text{s}$ bedeutet.

Das bedeutet, durch eine Luke mit den Abmessungen von ca. $80 \times 30 \text{ cm}$ (also etwa $0,24 \text{ m}^2$) strömen - wenn sie einen Meter unter Wasser gedrückt wird – etwa **0,6 Tonnen Wasser pro Sekunde** ein. Der Maschinenraum der BAYESIAN hatte etwa die Abmessungen von $8 \times 7 \times 2$ Metern, hatte also ein Volumen von 112 m^3 .

Foto rechts: Wasser kann über das tiefe gelegte Cockpit ungehindert in den Salon und die Kabinen strömen.



Alleine durch die Steuerbord-Luke (beide Belüftungsluken waren geöffnet), die ca. $80 \times 30 \text{ cm}$ groß ist, welche die Generatoren benötigen, um die Energie und Luft für die Klimaanlage zur Verfügung zu stellen, wurde **in etwas mehr als drei Minuten der Maschinenraum geflutet. Folgen:**



1. Das Schiff wurde manövrierunfähig, da man zum Starten der beiden MTU-Motoren die Generatoren benötigt (und dazu muss der Maschinenraum nicht volllaufen – es genügt wenn die Generatoren Wasser „schnüffeln“ dann stellen sie sich ab); und

2. zusammen mit dem Wasser, das über das Cockpit in den Salon und dann in die Kabinen strömte, war das Schiffsvolumen in kürzester Zeit zu $2/3$ mit Wasser gefüllt.

Auch die New York Times (Ausgabe 30.10.2024) beschäftigte sich mit dem Thema, ließ Experten rechnen und kam zu einem ähnlichen Schluss wie ich. Das brachte ihr eine Klage der Herstellerfirma (TISG) der der BAYESIAN wegen Rufschädigung ein.

Foto oben: Maschinenraum einer Superyacht.

Siehe dazu auch:

https://search.app?link=https%3A%2F%2Fwww.morgenpost.de%2Fpanorama%2Farticle407632603%2Fbayesian-pfusch-vorwuerfe-an-schiffsbauer-haben-nachspiel.html&utm_campaign=aga&utm_source=agsadl2%2Csh%2Fx%2Fgs%2Fm2%2F4

Mit lieben Grüßen

Carlos

Karl Heinz Edler

P.S.: Besuche uns auf **INSTAGRAM:** Jonathan_Katamaran

P.P.S.: Unser neues Video: https://youtube.com/watch?v=LtVuC2xi_ig

P.P.P.S.: Du erhältst diese E-Mail, da Du in Verbindung mit dem „Katamaran Jonathan“ oder der Reiseagentur „zoe.travel TIS.A.“ stehst. Wenn Du zukünftig keinen Newsletter über unsere Aktivitäten erhalten willst, sende bitte eine E-Mail an jonathan1@gmx.net mit dem Betreff: "Bitte keine Flaschenpost".

DIE FLASCHENPOST VON JONATHAN

Text: K.H. Edler, Fotos: K.H. Edler, S. Koinig-Edler, Predict Wind, NOAA, aixFOAM, Tourismus Guatemala www.jonathan1.net auf Facebook: <https://www.facebook.com/KatamaranJonathan/?fref=ts> Seite 7

 Instagram : Jonathan_Katamaran